

Betreff (Wiederholung von Seite 1 – bitte nur 1 Thema pro Wortmeldebogen):

Keine Baumfällung an Klänserschl. + Nachpflanzung

Antrag (Bitte formulieren Sie so, dass mit "ich stimme zu" oder "ich stimme nicht zu" abgestimmt werden kann) **oder Anfrage:**

s. Anlage

Raum für Vermerke des Direktoriums - bitte nicht beschriften -

ohne Gegenstimme angenommen

mit Mehrheit angenommen

ohne Gegenstimme abgelehnt

mit Mehrheit abgelehnt

Textfeld für Kontaktdaten 

1. Hände weg vom Grüngürtel:

München wächst - rasant – und zwar von innen nach außen!

Im selben Tempo wachsen die Umlandgemeinden und -städte: Dachau, Karlsfeld, Ober- und Unterschleißheim. Sie wachsen in Richtung München. (Der Campus der tierärztlichen Fakultät in Oberschleißheim, z.B., grenzt schon fast an Feldmoching) Noch besteht ein Grüngürtel um München. In der „Perspektive München“ wird er als Klima-Grün-Gürtel bezeichnet, der vor weiterer Bebauung geschützt werden soll. Er ist nicht nur für das Stadtklima von immenser Bedeutung sondern auch für die Frischluftversorgung, für die Tier- und Pflanzenwelt und für die Erholung immer größerer Menschenmassen. Wir brauchen einen Puffer zwischen der Stadt und dem Umland!

Daher fordere ich: Der Grüngürtel am Rande unseres Stadtbezirks muss von Bebauung freigehalten werden!

Damit meine ich ausdrücklich auch das sogenannte „Siedlungsgebiet“ in Feldmoching. (Früher als SEM-Gebiet titulierte, neuerdings als KOSMO) Meine Damen und Herren: Das ist kein Siedlungsgebiet - das sind landwirtschaftliche Flächen! Hier werden die Produkte für die regionale Versorgung der Münchner Bevölkerung produziert! Und so soll es auch bleiben!

2. Verdichtungsmaßnahme an der Ittlingerstraße:

keine Baumfällungen und Ersatzpflanzung für die bereits gefällten Bäume

An der Ittlingerstraße sollen dem Wohnungsbau 40 große Robinien zum Opfer fallen. Vor drei Jahren wurden dort bereits an die 20 Bäume gefällt und nicht wieder nachgepflanzt.

Robinien sind nicht nur wunderschön, wenn sie blühen, sie sind auch extrem wichtig für das Stadtklima, sorgen im Sommer für Abkühlung, filtern Staub und speichern CO², wirken somit dem Klimawandel entgegen. Darüber hinaus sind sie eine bedeutende Nahrungsquelle für Bienen und andere Insekten.

Robinien können über 100 Jahre alt werden – wenn man sie lässt!

Mein Antrag lautet daher:

- **keine Baumfällungen an der Ittlingerstraße**
- **Nachpflanzung der bereits gefällten Bäume**

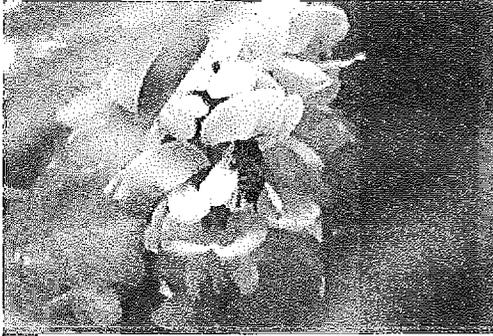
Ich bitte Sie, meinen Anträgen zuzustimmen!

Wissenswertes über Robinien:

Robinie (lat: Robinia pseudoacacia) (=Scheinakazie oder falsche Akazie))
– wichtige Bienenweide – Imkerpflanze (→ Akazienhonig)

- werden über 100 Jahre alt ! (wikipedia und Forstliche Versuchs- und Forschungsanstalt Baden-Württemberg)

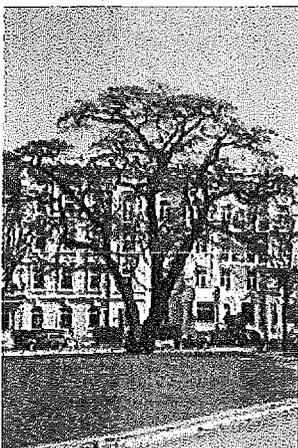
Wissen



 Robinienblüten, Foto von Peter Bohot, pixelio.de

Die Robinie stammt ursprünglich aus dem Osten Nordamerikas und wurde erst im 17. Jahrhundert zum ersten Mal in Europa gepflanzt. Zu dieser Zeit wurde sie als Akazie bezeichnet, woher ihr heutiger Beiname „Falsche Akazie“ kommt.... Mittlerweile ist die Robinie auf der ganzen Welt verbreitet. Dies liegt auch an ihrer forstwirtschaftlichen Eignung sowie ihrer **Nutzung als Allee- und Zierbaum**.

Einige Exemplare der Robinien werden bis zu dreißig Metern hoch und können einen Stammdurchmesser von einem Meter erreichen. In der Regel wachsen sie schief, auch wenn dies durch gezielte Pflegemaßnahmen verhindert werden kann. **Robinien werden, sofern sie nicht zuvor gefällt werden, etwa einhundert Jahre alt, können aber unter günstigen Bedingungen auch deutlich älter werden.**



 Eine Robinie, eine "falsche Akazie" Foto von Bernd Sterzl, pixelio.de

Die Robinie ist sehr stadtverträglich!

Siehe auch: Bäume in der Stadt.

(wikipedia)

„Die Robinie bevorzugt das "Weinbauklima". Sie kommt recht gut mit dem hiesigen Klima zurecht, ist aber frostempfindlich, vor allem gegenüber Frühfrösten. Da sie sich außerdem für trockene und nährstoffarme, allerdings nicht zu saure Böden eignet, wird sie sicherlich zu den Gewinnern der Klimaveränderung zählen. Die Robinie ist eine Leguminose und somit in der Lage, mit Hilfe von **Knöllchenbakterien** Luftstickstoff zu binden.

Sie gehört zu den ausgeprägten Lichtbaumarten und wächst in der Jugend besonders schnell. Vergleicht man die Ertragsleistungen einiger Baumarten auf ähnlichen Standorten, so besitzt sie sogar im Alter von **80 Jahren** noch eine höhere Massenwuchsleistung als Eiche, Erle oder Birke und eine ähnliche wie die Buche. Der mittlere Durchmesser ist dabei aber weitaus stärker. „

(Bernhard Dettelbach Bezirksförsterei Sulingen LWK-Forstamt Weser-Ems bezf.sulingen@lwk-niedersachsen.de)

„Durch ihre Fähigkeit, Stickstoff zu binden, ist die Robinie quasi selbstdüngend. Da sie auch mit Trockenheit hervorragend zurechtkommt, benötigt die Robinie kaum Zuwendung.

„Die Robinie ist anpassungsfähig, anspruchslos, besitzt gute Holzeigenschaften und zählt damit zu den am häufigsten in Europa angebauten fremdländischen Baumarten. Außerdem verfügt sie über eine ausgewiesene Toleranz gegenüber Hitze und Wasserstress, was bei einem prognostizierten Klimawandel von Bedeutung sein kann[1-3]. Eine Studie über die potenzielle Verbreitung der Robinie zeigte Deutschland als besonders geeignet[4,5]“

In Deutschland wird die Robinie am häufigsten in Brandenburg und Sachsen-Anhalt angebaut. **Ergebnisse aus der Region zeigen, dass Bäume im Alter von 80 Jahren 30m Höhe erreichen können. - Mit 115 Jahren: 38m** (→ Abb. 2 Bonitätsfaktor für Robinienplantagen in Norddeutschland)“

(Forstliche Versuchs- und Forschungsanstalt Baden-Württemberg)